Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 17 (1910)

Heft: 33

Nachruf: Robert Kühne sel., Lehrer in Benken

Autor: B.K.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

† Robert Kühne lel., Tehrer in Benken.

Wehmutsvolle Gefühle beschleichen jedesma! den in der Volltraft der Jahre wirkenden Erzieher, wenn er an der offenen Gruft eines Lehrerveteranen steht, der nach langer Schularbeit endlich sein Szepter müde niederlegte, um noch einige Jährchen der wohlverdienten Ruhe zu pslegen — aber vom Tode undarmherzig ergriffen nurde. So mutete es uns wiederum an, da man am Fuße des Monte Luna, im romantisch gelegenen Valens, droben im Taminatale, auf dem kleinen Gottesacker, der wie ein Garten des Friedens im Sonnenglanze daliegt, die irdische Hülle des dis vor furzem in Ven ken wirfenden Herrn Rollegen Robert Kühne zum ewigen Schlummer bettete. 1845 im bescheidenen Vergdörschen Vason geboren, befam er schon frühe des Lebens Ernst zu sosten, indem er tüchtig mitarbeiten mußte in jener rauhen, unwirtlichen Gegend. Endlich sollte sein Wunsch in Erfüllung gehen: er wollte Lehrer werden! Und so treffen wir den lernbegierigen, begabten Sohn der Oberländerberge 1864—67 im St. Gallischen Lehrerseminar und zwar das erste Halbigahr



in ben altehrmurbigen Raumen bes Stiftes zu St. Gallen und nach ber lleberfieblung bes Seminars an ben Boban, zweieinhalb Jahre auf Mariaberge fonnigen Soben. Beit feines Lebens bewahrte er feinem toleranten Seminarbireftor Buberbühler, bem taftvollen Babagogen in paritatifchen Berbaliniffen, ein treues Unbenfen. Beute lebt noch von feinen Lebrern im boben Alter, aber geiftig und forperlich frifd, herr alt-Mufterlehrer Schlumpf in Altstätten. Von R. Rühnes Alassengenossen amtieren &. 3. verhaltnismäßig noch manche in St. Ballifchen Lanben, wir nennen u. a. bie Berren : Lehrer Muguftin Runglin, Scho. neuewgen, Lehrer Abolf Ramer in Ralt. brunn, Borfteber J. J. Führer St. Gallen, Sebaftian Ruft, Cefunbarlehrer in Bogau. Seine erfte Stellung fanb ber Berftorbene beim gewedten Bolflein auf Amons Boben.

Sauptfatlich auf Beimenden von herrn Begirtsammann Ruhne fel., ber in Rob. Rubne ben gemachten Lehrer und tüchtigen Jugenbergieber erfannte, beriefen ibn bie Schulgenoffen von Benken an ihre Mittelschule (1875). Die schone Gemeinde am obern Buchberg wurde nun feine zweite Beimat. Dehr benn einer Gene. ration widmete er sich da mit seltenem Eifer der Schularbeit. Rühne wurde unter ben tühtigen Lehrern im Linthgebiet immer als ber ersten Giner genannt. Eine ausgesprochene Mitteilungsgabe, welche die Schüler eigentlich faszinierte, nannte er fein eigen. Der bloßen Theorie abhold, war bei ihm aller Unterricht anschaulich und prattisch. Erft in spateren Jahren, da Schreiber bies selbst in ber Schule tatig mar, lernte er die tuchtige Lehrmethode bes Berftorbenen grünblich kennen und schätzen. Als ein von Grund aus christlich benkenber Zugenbbildner, war ihm die erzieherische und ethisch-religiöse Einwirkung auf seine Untergebenen eigentliches Herzensbedürfnis; er tat dies in so delikater und geschidter Urt, daß sein diesbezüglich ausgestreuter Same reickliche Früchte trug. Ruhne lebte gang ber Schule, bie rege Betätigung im Rirchen- und Mannerchor, die er zeitweise auch leitete, war seine einzige, allerdings ideale Rebenbeschäftigung. Auch nach bem Schulaustritt befümmerte er fich ftets noch um bas Shidsal seiner einstigen Schüler. Wie freute er sich jedesmal aufrichtig, wenn

ein in der Ferne weilender ibn in seinem trauten Junggesellenheim im stolzen Gemeindehaus zu Benten aufsuchte! —

Die aufreibende Schultätigfeit hatte in den letten Jahren bem alternben Lehrer, ber früher bas Bilb eines fraftigen Mannes mit ftrogenber Gesundheit war, merklich zugesett. Schulmube resignierte unser Lehrer und Freund per 1. Mai 1910 auf feine 35 Jahre innegehabte Lehrstelle, vom Erziehungerate mar ihm die volle Penfion zugefichert. Als anhängliches Rind ber farganferländischen Gebirgswelt gedachte er noch in seinem Heimattale einen sorgenfreien Lebensabend zu verleben; dort, wo in der Tiefe die junge Tamina ihr munteres Wellenspiel treibt und boch oben die Bergesriesen ihre filbernen Saupter im Sonnenglanze baben. Feuchten Auges nahm er vor Monatsfrift von feinem teuern Benfen Abschieb. Doch nicht lange follte es ihm vergonnt sein, im Fauteuil, den ihm die Schulbehörde schenkte, die wohlverdiente Ruhe zn genießen. Umgeben von seinen Angehörigen schieb er Samstag den 9. Juli aus diesem Beben. Die Schulbehorde und ber Rirchenchor feines früheren langjährigen Wirkungsortes geleiteten ihn zur Grabesftatte. Allen ehemaligen Schülern, Eltern und Rollegen wird Lehrer Robert Rubne unvergeflich fein, und fie werden miteinstimmen in den ehrenvollen Sang, den der gasterlandische Dichter dem pflichtgetreuen Behrer, "als einem Gartner feltner Art", widmet:

> "Du hast in weiche Kinderherzen Manch gutes Samenkorn gelegt. Und mocht verlorne Müh dich schmerzen, Du hast die Saat doch treu gepstegt.

Dich schmudte wohl der schönfte Orden; Denn Jugendbildner warest Du. Bist himmelsburger nun geworden; Die Siegestrone wintt Dir zu."

13. Juli 1910.

B. K.

Verein kathvlischer Tehrerinnen der Schweiz.

Sektion Margau. Bersammlung im roten Haus in Brugg am 13. Juli 1910. 39 Mitglieder fanden sich ein, um vorerst ein Referat von Hochw. Herrn Pfarrhelfer Huber von Muri anzuhören, und zwar führte uns der verehrte Referent in schönen Worten das Lebensbild der Schwester Maria vom göttlichen Herzen Jesu Droste zu Vischering vor

Augen.

Maria Anna Droste zu Bischering erblickte im Drostehof zu Münster in Westfalen am 8. September 1863 das Licht der Welt und entstammte einer der ältesten und berühmtesten Grasensamilie, die für gewöhnlich auf dem Schlosse Darseld wohnte. Maria zeigte von frühester Kindheit an eine innige Liebe zum göttlichen Herzen Jesu, und die kirchlichen Feste waren für sie besondere Gnadentage. Sie empfing die erste hl. Kommunion in der Pfarrkirche zu Darseld am 25. April 1875 und am 8. Juli gleichen Jahres die hl. Firmung. Da wirkte zum ersten Male die Verufsgnade in ihr, und sie faßte den Entschluß, sich ganz dem Herrn zu weihen und sehnte sich von da an nach dem Kloster. Da sie ein äußerst lebhastes, ausgewecktes Kind war, ahnte niemand